

## **Pflugscharen-Legende**

Die berühmteste und eine der frühesten Legenden um Heinrich und Kunigunde ist die auch auf dem Kaisergrab im Bamberger Dom von Tilman Riemenschneider dargestellt worden: Heinrich II., durch eine teuflische List aufgehetzt, unterstellt Kunigunde eheliche Untreue. Die Beschuldigte besteht zum Beweis ihrer Unschuld auf einem Gottesurteil und läuft, so die Legende, vor der Versammlung der Großen des Reiches barfuß über glühend heiße Pflugscharen „wie über kühlen Tau“. Dabei macht sie ein Tabu öffentlich, denn sie bekennt, niemals mit irgendeinem Mann intim gewesen zu sein – also auch nicht mit Heinrich. Damit ist nicht nur der kleingläubige Heinrich bloß- und Kunigundes Ansehen glänzend wiederhergestellt, sondern die hagiografische Erklärung für die Kinderlosigkeit des Herrscherpaares propagiert: die Idee der sogenannten „Josefsehe“, des freiwilligen Verzichts auf eheliche Sexualität aus tiefster persönlicher Frömmigkeit. Kunigunde als Heilige vertritt hier die hagiografisch bekannte Rolle der verfolgten Unschuld; sie wird in höchster Frömmigkeit, Treue und Reinheit präsentiert.